

Als du dachtest, ich sehe dich nicht

Dies ist die Botschaft eines Kindes, die alle Eltern einmal lesen sollten. Denn Kinder armen das nach, was wir tun und nicht, was wir sagen.

- Als du dachtest, ich sehe dich nicht, hast du eine streunende Katze gefüttert, und ich habe gelernt, dass es gut ist, sich um Tiere zu kümmern.
- Als du dachtest, ich sehe dich nicht, hast du meinen Lieblingskuchen für mich gebacken, und ich habe gelernt, dass auch kleine Dinge ganz besondere Geschenke im Leben sein können.
- Als du dachtest, ich sehe dich nicht, hast du ein Gebet gesprochen, und ich wusste, dass es einen Gott gibt, mit dem ich immer reden kann. Ich habe gelernt, Gott zu vertrauen.
- Als du dachtest, ich sehe dich nicht, hast du eine Mahlzeit zubereitet und sie einem Bekannten gebracht, der krank war. Ich habe gelernt, dass wir uns umeinander kümmern müssen.
- Als du dachtest, ich sehe dich nicht, hast du für Menschen, die nicht viel hatten, deine Zeit und dein Geld geopfert. Ich habe gelernt, dass die, die viel haben, denen etwas abgeben sollen, die wenig haben.
- Als du dachtest, ich sehe dich nicht, hast du mir einen Gute-Nacht-Kuss gegeben, und ich habe mich geliebt und sicher gefühlt.
- Als du dachtest, ich sehe dich nicht, kamen Tränen aus deinen Augen, und ich habe gelernt, dass es schmerzhaftes Erlebnisse im Leben gibt, es aber in Ordnung ist zu weinen.
- Als du dachtest, ich sehe dich nicht, hast du dich um mich gekümmert, und ich wollte deshalb mein Bestes geben.
- Als du dachtest, ich sehe dich nicht, habe ich dich angesehen und wollte dir sagen:
„Danke für all die Dinge, die ich gesehen habe, als du dachtest, ich sehe dich nicht.“

Alle von uns – ob Eltern, Großeltern oder Freunde – beeinflussen das Leben eines Kindes.

Der Artikel erschien zuerst in Lydia – die christliche Zeitschrift für die Frau, Ausgabe 4/2001